

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No 39.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägertobn) 80  $\frac{1}{2}$ , in dem Bezirk 1  $\frac{1}{2}$  —  $\frac{1}{2}$ , außerhalb des Bezirks 1  $\frac{1}{2}$  20  $\frac{1}{2}$ . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 2. April.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 8  $\frac{1}{2}$ , bei mehrmaliger je 6  $\frac{1}{2}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1885.

Das nächste Blatt wird hier am Samstag nachmittag ausgegeben werden und wollen Inserate hiefür spätestens bis vormittags 9 Uhr dieses Tages aufgegeben werden. — Wegen des hl. Ostersfestes erscheint nächsten Dienstag kein Blatt.

## Abonnements-Einladung auf den „Gesellschafter“ für das 2. Quartal.

Die verehrl. Abonnenten, welche bloß auf das I. Quartal abonniert hatten, bitten wir, ihre Bestellung für das II. Quartal sogleich zu erneuern, wenn sie eine Unterbrechung im Bezug des Blattes vermeiden wissen wollen.

Neue Abonnenten sind uns jederzeit freundlich willkommen.

Zu Betreff des Abonnementspreises siehe oben am Kopie des Blattes.

Die Redaktion & Expedition.

A m t l i c h e s.

N a g o l d.

Bekanntmachung.

Das Erlöschen der Lungenseuche unter dem Thierbestand des Bauern Friedrich Stodinger von Rothfelden wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Den 30. März 1885.

R. Oberamt. G ü n t n e r.

Die erste theologische Dienstprüfung hat u. a. mit Erfolg erstanden: Albert Melin von Herrenberg.

Infolge der vom 16. bis 20. März mit 171 evangelischen Schulpflichtigen abgehaltenen Vorprüfung sind nachstehende Schüler zur Vorbildung für den Volksschullehrerberuf mit Aussicht auf Staatsunterstützung ermächtigt worden: Von den in Nagold geprüften: Albert Arnold von Tübingen, August Bauer von Schafhausen, Theodor Binder von Tutzingen, Julius Biber von Stodenhäuser, Hermann Böhmeler von Herrenberg, Karl Boffert von Wimsheim, Immanuel Brand von Balingen, Wilhelm Breitling von Gehingen, Johannes Faude von Rietheim, Gottlieb Fied von Dinstmettingen, Andreas Fortenbacher von Oberjettingen, Michael Gabel von Martinsmoos, Gottlieb Gerst von Böblingen, Karl Grafer von Nagold, Eugen Vogel von Dornstetten, Benjamin Hermann von Duhlingen, Gottlob Hirsch von Sindelfingen, Friedrich Jerger von Trichtingen, Wilhelm Rehle von Altensteig, Karl Rüdler von Tübingen, Wilhelm Knapp von Walzheim, Alfred Knöll von Stuttgart, Otto Köfler von Hepsau, Wilhelm Mayer von Heilsberg, Friedrich Mühl von Dachtel, Jakob Opp von Werkingen, Gottlob Kaufner von Schönwäld, Christian Ringwald von Dietersweiler, August Sandherr von Schönwäld, Karl Scharr von Dachtel, Karl Semmler von Neusag, Gottlieb Stiegelmaier von Gehingen, Friedrich Süsser von Gehingen, Christian Würthner von Schwemningen.

Gestorben: Den 28. März zu Stammheim, Pfarrer Gottlieb Weitbrecht, 1849 Pfarrer in Amerilo, 1858 in Effringen, 1865 in Humberbronn und seit 1875 in Stammheim (Ludwigsburg) 68 J. a.

### Dem Fürsten Bismarck!

Die deutsche Nation hat Ursache, den 1. April 1885 mit frohlichem Danke und stolzer Freude zu begehen. An diesem Tage feiert unser leitender Staatsmann, Fürst Bismarck, dem wir nächst Gottes Fügung die Wiedergeburt des deutschen Reiches verdanken, seinen siebenzigjährigen Geburtstag und sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Auf zwei volle Menschenalter blickt der eiserne Kanzler zurück, von denen das eine seiner Ausbildung, seiner ausgezeichneten Schule der politischen Erfahrung und das andere dem ununterbrochenen, siegreichen Kampfe für des deutschen Vaterlandes Einheit und Macht, Größe und Herrlich-

keit geweiht war. Einem Manne, wie dem Reichskanzler, der sein ganzes Leben dem Dienste des Vaterlandes mit solchen Erfolgen, solcher Aufopferung gewidmet, der feierlich vor dem versammelten Reichstage einst gelobt hat, im Dienste für Kaiser und Reich, auf der Breche, kämpfend bis in den Tod, sterben zu wollen, schlagen die Herzen aller Patrioten entgegen und selbst diejenigen, welche sich als die politischen Gegner des Reichskanzlers geberden, werden diesem Staatsmann Hochachtung und Bewunderung nicht versagen können.

Fürst Bismarck's Ruhmesthaten, von denen die ganze Welt erfüllt ist und denen die Geschichte bereits stattliche Bände gewidmet hat, aufzuzählen, ist hier überflüssig, auch der einfachste Mann weiß, was der Reichskanzler für das Vaterland gethan hat. Wohl geziemt es sich aber, an dem großen Ehrentage des Fürsten derjenigen Eigenschaften zu gedenken, die ihm sein erhabenes Werk vollenden halfen. Zunächst waren es des Fürsten Bismarck glühende, mächtige Vaterlandsliebe, sein edler Nationalstolz, seine hohe, gottbegnadete Einsicht, welche ihn das ungeheure nationale Weh und Ungemach, mit denen Deutschland bis 1866 rang, so eindringlich zu Herzen führten, daß er als Bevollmächtigter Preußens zum ehemaligen Bundestage den ebenso löhnen, als ausgezeichneten Plan entwarf, wie man Deutschland zur nationalen Einheit und Macht verhelfen könne. Und als nun der große Kampf begann, da war es der echt deutsche Muth, die eiserne Beharrlichkeit, das Vertrauen auf Gott, der eine gerechte Sache beschützt, die den Kanzler vorwärts halfen, die ihm zumal die hohe, zum Gelingen des Werkes ganz unerläßliche Gönnerschaft unseres mit gleicher Liebe und Einsicht für die Beseitigung der Ohnmacht des Vaterlandes erfüllten Kaisers verschafften. Und das hohe Werk gelang, alles, was sich dem nationalen Einheitswerk entgegenstellte, wurde beseitigt oder zermalmt und nach den Kriegsjahren wurden dann die Kämpfe um die innere Macht und Einheit des Reiches fortgeführt. Doch Fürst Bismarck ist nicht nur ein Kämpfer und Streiter, in den letzten zehn Jahren hat er sich, ganz im Einverständnis mit unserem erhabenen Kaiser, auch den Ruhm eines Veröhners und Vermittlers in allen den Frieden fördernden Angelegenheiten erworben. Dank dieser meisterhaften Veröhnungspolitik ist das anfängliche Mißtrauen gegen das machtvoll emporgewachsene deutsche Reich verschwunden und fast alle Mächte der Erde fühlen sich jetzt Deutschland, dessen genialer Staatsmann schon manchen internationalen Janfapsel glücklich beseitigte, zu Dank verpflichtet, zwei der mächtigsten Staaten, Oesterreich und Rußland, befinden sich sogar mit dem deutschen Reiche in innigem Freundschaftsbunde. Nur ein Wunsch befeelt am 70. Geburtstag des Fürsten Bismarck alle Patrioten, daß der hochverdiente Staatsmann noch recht lange dem Vaterlande erhalten bleiben und noch Vieles zur inneren Kräftigung des Reiches beitragen möge.

### Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 1. Apr. (Bismarckfeier.) Wohl noch nicht viele Feiern dieser Art wurden hier so zahlreich und mit so warmem patriotischem Gefühle begangen wie die des 70. Geburtstages unseres allverehrten Reichskanzlers. Schon der Eintritt in den schön decorierten Hirschsaal mußte jeden zur ersten feierlichen Stimmung antegen, denn in schön gezeichnetem goldumrahmten und ephendekörnten Bilde

blickte das den eisernen Charakter so treu darstellende Auge des Kanzlers jedem Eintretenden entgegen; auch aus einer schönen blumig dargestellten Moosnische schaute in gut getroffener Büste das marlige Antlitz des Gefeierten ernst in die Versammlung hinein. Mit dem festlich klingenden, vierhändig gespielten Kriegsmarsch von Werner wurde die Feier eingeleitet. Gleich darauf ergriff Hr. Rektor Dr. Brügel das Wort zur Festrede, die nach Form und Inhalt so vortreflich u. in allen Herzen zündete, daß ein späterer Redner den Wunsch nicht unterdrücken konnte, es möchte dieselbe vollständig dem Drucke übergeben werden. Diefem Verlangen entsprechend werden wir diese Rede sowohl, als auch ein von Hrn. Dekan Kemmler vorgetragenes Gedicht und einen mit launiger Rede eingeleiteten Toast des Herrn Oberlehrer Schwarzmaier in einer der nächsten Nummern mittheilen u. zeigen wir uns deshalb der Aufgabe, diese Reden inhaltlich zu skizzieren, hiemit entbunden. Wir erwähnen deshalb nur kurz der Toaste, die den Reden sich anschlossen. Die Festrede schloß natürlich mit einem Hoch auf „unsern Bismarck, unser Stolz“; Hr. Dekan Kemmler toastierte auf die „deutsche Gesinnung, in welcher Fürst Bismarck als leuchtendes Beispiel vorangeht“; Hr. Oberlehrer Schwarzmaier fühlte sich stolz, den Kanzler nach seinen Ausführungen auch zu seinem Stand zählen und ihn als „rechten deutschen Reichsschulmeister“ hoch leben lassen zu können. Hr. Oberlehrer Hegeler erinnerte an die patriotischen Dichtungen und die Macht der deutschen Lieder und intonierte statt eines Toastes das herrliche Lied: „Wenn sich der Geist auf Andachtschwingen“. Hr. Schullehrer Böcker im Hinblick auf die angebrachten Inschriften: „In Trinitate robur“ und „Meine Kräfte gehören dem Vaterland“, toastierte auf Kaiser Wilhelm I.; Hr. Stadtförster Weiland legte sich erstere Devise in politischer, nicht in religiöser Weise dahin aus: Wenn drei einig, so sind sie stark und toastierte deshalb auf das Dreigestirn: Kaiser, Bismarck und Wolke; auch machte derselbe den Vorschlag, auf einem geeigneten Plage zum Gedächtnis dieser Feier eine Bismarckede pflanzen zu lassen, was allgemein mit Beifall aufgenommen wurde. Die Ausführung dieses Planes wird dem Verschönerungsverein überlassen bleiben. Hr. Amtmann Wiegandt dankte Hrn. Rektor Dr. Brügel und dem Liederkranz ebenfalls mit einem Hoch, indem dieselben wesentlich zum Gelingen dieser schönen Feier beigetragen. Besonderer Dank dürfte an diesem Plage auch den Hh. Oberlehrer Gräble, Oberamtsbaumeister Schuster und Maler Hespeler ausgesprochen werden, die den Festsaal so schön und sinnig auszuschnüden verstanden. Anknüpfend an die Worte des Hrn. Oberlehrer Hegeler toastierte Hr. Rektor Dr. Brügel noch auf das deutsche Lied und schloß. Hr. Kaufmann Weber, der sich schon öfters als dichterischer Patriot bekundete, in begeisterten Worten Fürst Bismarck als Vorbild der deutschen Jugend. Sämtliche Toaste fanden begeisterten Wiederhall und war die Stimmung durch Wort und Lied bis zum Schlusse eine ernste, wirklich festlich gehobene.

Altensteig, 27. März. Am Feiertag Maria Verkündigung nachmittags war ziemlich Bewegung im Gasthaus zur Traube, wo Rombergs „Schillers Glocke“ zur Aufführung gebracht worden ist. In dem anmutigen Saale stand ein neues Pfeifersches Pianoforte, um das sich der Kirchengesangsverein gereiht hatte. Die übrigen Räume nahm ein zahlreiches, gewähltes Publikum von nah und ferne ein. Als die Töne vom Klavier her den Saal durch-



zogen, trat eine plötzliche Stille ein. Leise huschten die vollen Hände der H. Stadtpfarrer Mezger und Schullehrer Steinle über die Tasten: feurig und kraftvoll hörten wir eine Beethoven Overtüre ans Ohr dringen. Darauf fiel eine Männerstimme ein, welche das Lied von der Glocke recitierte. Nun folgten die Chor- und Sologesänge der Romberg'schen Tonischöpfung in ununterbrochenem Vortrage. Nichts war anmutiger, als die Fräulein Mezger und Fischer die Sopranpartien, die H. F. Finck und Böb die Baritonpartien singen zu hören. Die Stimmen waren von einem lieblich-weichen Timbre und doch voll Kraft, die Vorträge edel und tief empfunden. Das Publikum lauschte der prächtigen Musik mit tiefstem Interesse und zollte den wärmsten Beifall. Der Chor hing mit seinen Blicken an dem Dirigenten, Herrn Mezger, wie er mit sichtlicher Liebe und Lust das Konzert leitete und des Gelingens der musikalischen Leistung sich mit ihm freute. Auch der virtuosen Klavierhand des Herrn Lehrers Steinle sei dankbare Erwähnung gethan. Dies Musikfest hat wiederholt den Beweis geliefert, daß ein Verständnis für schöne Tonillustrationen vorhanden ist und solche Musikvorträge liebliche Sonnenstrahlen in manches Herz einstrahlen.

Stuttgart, 28. März. Wir der „Allgem. Schw. Zig.“ aus Mentone geschrieben wird, besuchte Generalfeldmarschall Moltke jüngst das württemberg. Königspaar in Nizza.

Stuttgart, 28. März. Der württemberg. Landesauschuss für die Bismarckspende hat nun auf dies hin in seiner gestrigen Sitzung einstimmig beschlossen, die in Württemberg gesammelten Gelder im Betrag von rund 84000 M. an das Centralcomite in Berlin zu weiterer Verforgung einzusenden.

Das Ehrengeschenk der Stadt München für Bismarck besteht aus einer nach Entwürfen ausgeführten Widmungstafel. Die massiv silberne Platte enthält auf Goldgrund folgende Inschrift: „Dem Fürsten Otto von Bismarck, dem größten Bürger des durch ihn neu erstandenen Deutschen Reiches, dem erlauchten Vorbild des Mutes, der Beharrlichkeit, der Gewissenstreue, dem weiblickenden Vorkämpfer für die Wohlfahrt der Völker, bringt zur Feier seines 70. Geburtstages den ehrfurchtsvollen Gruß dar das dankbare München.“

Berlin, 28. März. Dießige Blätter teilen mit, daß sich die Gratulations-Cour beim Fürsten Bismarck in zwangloser Weise vollziehen wird, und zwar in der Form eines Frühchoppens, der von 12-4 Uhr dauern wird. Auch die Deputation, welche die Ehrengabe überbringt, wird beim Frühchoppen empfangen werden.

Berlin, 31. März. Das Programm des Fackelzugs, der heute abend dem Reichskanzler gebracht wird, ist endlich festgestellt. Wegen der Karwoche hatte der Minister v. Buttammer anfangs Bedenken, ob er denselben überhaupt gestatten dürfe; der Kaiser selbst entschied jedoch mit den Worten: „Für außerordentliche Männer außerordentliche Maßnahmen.“ Der Fackelzug wird der großartigste, der je stattgefunden. Allein 2000 Maschinenbauer beteiligen sich als besondere Gruppe dabei. Der Zug wird gegen 10000 Teilnehmer haben. — Pariser Privatdepechen melden, daß der Antrag, Jules Ferry in den Anlagestand zu versetzen, mit 304 gegen 161 Stimmen abgelehnt wurde. Präsident Grey beschied den General Campenon zu sich, der als Kriegsminister unter Freycinet fungieren soll.

Bezüglich der Bismarckspende gibt der Richter'sche „Reichsfreund“ folgende Parole aus: „In Bezug auf Beteiligung an der Bismarckfeier am 1. April bei Festzügen, Festessen, Festveranstaltungen und dergleichen gilt dasselbe wie von der Beteiligung an der Bismarckspende. Gegenüber einem Staatsmann, der noch derart mitten im Parteikampfe steht und seine Partei-Auffassung stets in der schärfsten Weise anderen Parteien gegenüber zum Ausdruck bringt, müssen solche Festlichkeiten überall mehr oder weniger den Charakter politischer Demonstrationen annehmen und werden sicherlich auch, wo dies nicht beabsichtigt sein sollte, nachher in dieser Richtung ausgebeutet werden.“ Man kann indessen schon jetzt wahrnehmen, daß diese Enthaltungskommandos des Herrn Richter auf viele Unbotmäßige treffen werden.

Der deutsche Konsul in Petersburg, Freiherr v. Edden, wird als der künftige deutsche Gouverneur von Kamerun bezeichnet. Herr v. Edden ist vor

einigen Tagen in Berlin eingetroffen, speiste gestern beim Reichskanzler und wurde heute wieder von ihm empfangen. v. Edden ist ein Württemberger und war früher in Algier, Bukarest und Havannah angestellt.

Die „Nationalzeitung“ dementiert heute die von ihr selbst gebrachte Nachricht über die Verleihung des Titels eines Prinzen an den Grafen Herbert Bismarck.

Kleine Züge aus dem Leben des Kanzlers. Unter den zahlreichen Orden, die der Reichskanzler besitzt, befindet sich auch die Rettungsmedaille, die ihm der König für Rettung eines Menschen aus Todesgefahr verlieh; Bismarck hält dieses Ehrenzeichen hoch und höher als manchen anderen strahlenden Orden. Er hatte einen Reitknecht, Hildebrand mit Namen, der eines Tages das Pferd in die Schwemme geritten hatte, das Uebergewicht verlor und im Wasser versank. Großes Entsetzen bei den zahlreichen Zuschauern — aber Niemand rührt sich. Da springt Bismarck ins Wasser und es gelingt ihm, den Menschen zu packen. Der aber klammert sich in seiner Todesangst so fest an seinen Retter, daß beide verloren schienen; schließlich aber bringt Bismarck den Burken und sich in Sicherheit. Für diese That hat Bismarck seinen ersten Orden, die Rettungsmedaille, erhalten. — Als ihn einst ein vornehmer Herr spöttisch nach der Bedeutung des einfachen Ordens fragte, erwiderte Bismarck: „Ich habe die Gewohnheit, zuweilen einem Menschen das Leben zu retten.“ — In Frankfurt empfing der Präsident des Bundestags, der österreichische Graf Thun, der nichts verabjaunte, um Preußen herabzusetzen, Herrn v. Bismarck, den preussischen Gesandten in Venedig: der Präsident rauchte eine Zigarre und ladete Bismarck nicht einmal zum Sigen ein. Schnell zieht Bismarck seinen Rock aus, wirft ihn auf einen Stuhl und spricht: „Sie haben recht, Excellenz, es ist hier höllisch heiß!“ — dann nimmt Bismarck seine Zigarettenbox heraus und sagt: „Darf ich um ein wenig Feuer bitten, Excellenz?“ — worauf ihm die Excellenz ganz verblüfft Feuer gibt. Und nun setzte sich Bismarck dem Grafen ganz ungeniert gegenüber und fängt ein Gespräch an, als wäre gar nichts vorgefallen. Seitdem behandelte Graf Thun den Gesandten Preußens mit dem größten Respekt.

Generalsuperintendent Schwarz in Gotha wurde nach seiner Anordnung mittelst Feuer bestattet, wie er denn auch hienieden durch manches Kreuzfeuer gewandelt ist.

**Oesterreich-Ungarn.**  
In Wien ist der Prager Kardinal Fürst Schwarzenberg gestorben.

**Frankreich.**  
Paris, 27. März. Dem „Paris“ zufolge erhielt General Regrier 4000 Mann Verstärkung, darunter 2000 Zuvaven und 160 Spahis. Die Gesamtstärke seiner Truppen beträgt gegenwärtig 10000 Mann.

Paris, 29. März. Eine Depeche des Generals Briere de l'Isle aus Hanoi vom 28. ds. abends 11 Uhr meldet: General Regrier sei schwer verwundet und gezwungen worden, Langjon zu räumen. Die Chinesen hätten sich in drei starken Kolonnen auf die Positionen vor Kilua geworfen. Nachdem Oberst Hervinger angesichts dieser bedeutenden numerischen Uebermacht seine Munition verschossen hatte, habe er General Briere benachrichtigt, daß er gezwungen sei, sich auf Dongsong und Thannoi zurückzuziehen. Der General habe alle seine Streitkräfte konzentriert zu einer Aktion bei den Ausgängen von Chu und Kep. Der Feind erscheine in immer größerer Anzahl auf dem Songloi, doch sei zu hoffen, daß das ganze Delta gehalten werden könne. General Briere ersucht die Regierung, so bald wie möglich weitere Verstärkungen zu senden.

Paris, 30. März. Infolge des heutigen Kammervotums gegen die Vorschläge Ferrys demissionierte das Cabinet.

Paris, 30. März. Sonntag abend 10 Uhr verbreitete sich die Nachricht von der Niederlage des bereits totgegangenen Generals Regrier wie ein Lauffeuer in ganz Paris und hat ungeheure Aufregung hervorgerufen. Auf den Boulevards herrschte dichtes Gedränge, Extrablätter der Journale wurden massenhaft verkauft. Wie immer in solchen Fällen zirkulieren die abenteuerlichsten Gerüchte. Das ganze Expeditionskorps wäre so gut wie umzingelt und die

Regierung verheimliche bereits erhaltene Nachrichten über enorme Verluste. Es wird allgemein versichert, einem Beschluß des Ministeriums zufolge werde die teilweise Mobilisierung der Armee beantragt. Außer der Verstärkung des Korps in Tongking werde beabsichtigt, 20000 Mann nach China zu schicken. Die Opposition wird morgen beantragen, das Ministerium in Anlagestand zu versetzen. Man befürchtet eine revolutionäre Manifestation gegen die Regierung morgen vor der Kammer.

Paris, 31. März. Die Agence Havas meldet, Präsident Grey schlug Briffon vor, ein neues Cabinet zu bilden, dieser lehnte jedoch ab. Der Präsident beschied sodann Freycinet zu sich und bot ihm den Vorsitz des neuen Cabinets an; derselbe erbat sich 24 Stunden Bedenkzeit.

Einer Meldung aus Paris zufolge wurde Frau Francey, welche einen zudringlichen Liebhaber mit dem Revolver getötet hatte, vom Schwurgericht freigesprochen.

**England.**  
London, 29. März. Der Pariser Korrespondent der „Times“ erfährt, daß sämtliche Mächte ihre Botschafter in London und Petersburg angewiesen haben, Mäßigung und Zugeständnisse zu empfehlen. Die Botschafter ihrerseits behaupten, daß beide beteiligte Mächte thatsächlich den Frieden wünschen, daß aber in beiden Hauptstädten ein starkes Gefühl vorherrsche, welches sie zwingt, den Abschluß der Angelegenheit zu beeilen, wenn nicht jenes Gefühl ihre Anstrengungen lähmen soll.

London, 30. März. Price's Delfabrik Belvedere (Kent), das größte derartige Etablissement Englands, brannte gestern nieder. Der Schaden wird auf 200000 Pfd. Sterling geschätzt.

**Russland.**  
Nach einem Petersburger Telegramm des Lemberger „Przeglonds“ ist bereits sämtlichen beurlaubten Offizieren der russischen Armee und Marine die Einberufungs-Ordre zugestellt worden. Die im Orenburger Gouvernement dislocierten Regimenter wurden angewiesen, sich zum Ausmarsche bereit zu halten. Der General-Intendant der Armee hat in Astrachan sämtliche Schiffe der Privat-Unternehmungen auf dem Kaspiischen Meere für militärische Zwecke gepachtet.

Die „Deutsche Petersburger Zeitung“ schreibt: Trotz aller kriegerischen Meldungen und drohenden Aeußerungen englischerseits halten wir an der Zuversicht auf eine günstige Lösung der immer noch fort-dauernden Verhandlungen fest. Ein Krieg um eine Sandbüchse in Zentralasien läge doch allzuwenig im Interesse beider Nationen, abgesehen davon, daß er außer den beiden kämpfenden Parteien ganz Europa mehr oder minder schädigen würde. Die Engländer werden, so kriegerisch sich die City-Kaufleute auch anstellen, unmöglich vergessen können, daß die Russen keine Subanen, sondern kriegerische tapferere Streiter sind, mit denen um nichts einen Krieg zu beginnen frivol wäre.“

**Amerika.**  
New-York, 26. März. In Buffalo ist vorige Nacht eine Musikhalle und in St. Louis die katholische Kirche niedergebrannt. Der Schaden beträgt 250000 Dollar. Bei dem Brande in St. Louis hing ein Mann, welcher den Turm der Kirche bestiegen hatte und sich nicht mehr vor den Flammen retten konnte, mehrere Minuten lang an der Balkenstraße, bis er herunterstürzte. Er war sofort tot. Die Tausende von Zuschauern konnten ihm keine Rettung bringen.

**Handel & Verkehr.**

§ **Magold.** Der diesjährige Sommerfahrplan wird uns mehrfache Aenderungen bringen. Zunächst wird es um so angenehmer empfunden werden, künftig mit dem Frühzug (ab 5<sup>u</sup> vorm. hier über Eutingen schon um 8<sup>u</sup> in Stuttgart anzukommen, als der Zug über Calw (hier ab 7<sup>u</sup>) künftig 10 Min. später nach Stuttgart kommt. Der Nachmittagszug von Horb her wird 1/2 Stunde später hier ankommen, ebenso der Abendzug (seit her 8<sup>u</sup>) ebenfalls etwa 1/2 Stunde später, weil er in Pforzheim den Anschluß des Zugs von Karlsruhe und weiter her abwartet. Sodann wird es überall mit großer Freude begrüßt werden, daß wir künftighin den längst ersehnten Nachmittagszug von Calw her bekommen, derselbe, welcher seitdem nur bis Teinach gieng, wird bis Magold ausgedehnt und wird um 3<sup>u</sup> nachmitt.

hier ein  
Pforzhe  
her, es  
meinde-  
unbeacht  
wirken  
durch  
Nähe d  
u. i. w.  
thal, vo  
zuführ  
reelle  
Stadt  
S  
tere Mü  
solcher  
schliche  
nichts un  
M 19.50,  
Durchsch  
1885. M  
M 25-  
Meie mit  
  
D  
rief er  
flecken u  
ßen auf  
D  
schlag so  
  
189  
  
Waldeck  
Stück  
lang, 6  
9 m lan  
1800 S  
forchen  
Losen i  
beim W  
  
Die  
untere  
Schneps  
neuen B  
Georgii  
  
A  
für  
ist statt  
Pfalzgra  
von Spi  
Alten  
  
Ebhau  
  
Preis ab  
Hindern  
bei



Nachrichten  
 ein versichert,  
 ge werde die  
 ragt. Außer  
 werde verab-  
 schieden. Die  
 Ministerium  
 befürchtet eine  
 e Regierung  
  
 Havas mel-  
 or, ein neues  
 . Der Prä-  
 und bot ihm  
 derselbe erbat  
  
 folge wurde  
 den Liebhaber  
 Schwurgericht  
  
 rifier Korre-  
 tliche Mächte  
 burg ange-  
 nisse zu em-  
aupten, daß  
 rieden wün-  
 ein starkes  
 den Abschluß  
 jenes Gefühl  
  
 elfabrik Bel-  
 tabissement  
 der Schaden  
 t.  
  
 m des Lem-  
 beurlaub-  
 Marine die  
 a. Die im  
 Regimente  
 he bereit zu  
 rmees hat in  
 unternehm-  
 rische Zwecke  
  
 g" schreibt:  
 drohenden  
 der Zuver-  
 er noch fort-  
 ieg um eine  
 zuwenig im  
 von, daß er  
 any Europa  
 e Engländer  
 usfente" auch  
 h die Russen  
 pferer Strei-  
 eg zu beginn-  
  
 ffalo ist vo-  
 . Louis die  
 Schaden be-  
 n St. Louis  
 e Kirche be-  
 e Flammen  
 der Ballu-  
 sofort tot,  
 ihm keine  
  
 merjahreplan  
 . Zunächst  
 erden, fünf-  
 er Gatingen  
 n, als der  
 Min. später  
 gszug von  
 antommen,  
 falls etwa  
 n den An-  
 weiter her  
 mit großer  
 n den längst  
 bekommen,  
 gieng, wird  
 nachmitt.

hier eintreffen. Dieser letztere Zug hat Ansehens von Pforzheim, vom Enzthal, von Karlsruhe und weiter her, es dürfte deshalb ein Mahnwort an die Gemeinde-Collegien und den Verschönerungsverein nicht unbeachtet bleiben, durch gemeinschaftliches Zusammenwirken in Verschönerung der nächsten Umgebung, durch Schaffung besserer Spazierwege in nächster Nähe der Stadt, durch entsprechende Einladung u. s. w. einen Fremdenbesuch vom unteren Nagoldthal, von Pforzheim, vom Enzthal u. s. w. herbeizuführen, wie auch die Gasthäuser durch prompte, reelle u. billige Bedienung das Renommee unserer guten Stadt Nagold erhöhen mögen.

Stuttgart, 30. März. (Landesproduktenbörse.) Unsere Müller klagen über schwierigen Mehlabgang und sind bei solcher Lage des Geschäfts nicht geneigt, sich auf größere Abschlässe in Weizen einzulassen. In Weizen und Dinkel ging nichts um. Wir notieren per 100 Kilgr.: Weizen, bayerischer M 19.50, russischer Sar. neu M 18.75, Plewona M 18.50. Durchschnitts-Mehlpriese per 100 Kilgr. inkl. Sad pro März 1885. Wehl Nr. 1 M 29.50 - 30.50, Nr. 2 M 27 - 28, Nr. 3 M 25 - 26, Nr. 4 M 20.50 - 21.50, Suppenmehl M 31. Mele mit Sad 9 M, per 100 Kilo je nach Qualität.

### Ein moderner Don Carlos.

(Fortsetzung.)

Der alte Norden lachte hell auf.

„Das kleine Fräulein hat so Unrecht nicht,“ rief er belustigt. „Ich schlage vor, das Lesen anzufangen und den Rest des Abends bei der Bowle draußen auf der Terrasse zu genießen.“

Die beiden Bäckische acceptieren diesen Vorschlag sogleich voller Begeisterung, sie schleppten eifrig

Stühle und Gläser nach der Terrasse und bald hatte sich alles draußen gruppiert. Käthe hatte Recht, die Sommernacht war köstlich; zauberisch ruhte das silberne Licht des Mondes auf der Landschaft, Rosen und Reseden dufteten, und die Nachtwindeln erschlossen ihre keuschen Kelche den schmeichelnden Mondstrahlen. Im Walde dräben rauschte und flüsterte es leise, traumhaft, als trieben dort die Elfen und sonstigen Elementargeister ihre nächtlichen Spiele.

„Eine Nacht, wie geschaffen zum Träumen und Schwärmen,“ sagte Hans Norden zu Herbert. Beide lehnten etwas getrennt von der anderen Gesellschaft an der steinernen Balustrade der Terrasse.

„Träumen und Schwärmen! Ja, wer es noch könnte!“ erwiderte Herbert bitter.

„Es leert sich wieder — ich“ — ein stüchtliges Rot flog über Nordens bleiche Züge.

„Bei Gott, Herbert, sie, Elisabeth! Sie lehrt mich wieder an ihr Geschlecht glauben. O, es ist etwas Hohes, etwas Anbetungswürdiges um solch eine reine, edle Frauenerscheinung.“

„Du scheinst Dich aus Deiner Posarolle noch nicht wieder in die triviale Wirklichkeit zurückgefunden zu haben.“

„Sie ist meine Mutter, Hans, die Gattin meines Vaters und wie eifersüchtig er über sie wacht, davon könntest Du Dich vorhin zur Genüge überzeugen.“

„Laß uns lieber meine kleine niedliche Tante bewundern, gleicht sie nicht ihrer älteren Schwe-

ster sehr?“

„Du willst doch nicht etwa dieses unfertige Geschöpf mit dem widerwärtigen Lockengekräusel auf der Stirn mit ihr vergleichen wollen! Sie gehört in eine Kategorie mit meinem albernen Schwesterpaar.“

„Bitte, sprich etwas respektvoller von ihr, sie ist meine Tante, Hans, und ich werde mich ernstlich bemühen, ihre kindlichen Reize zu bewundern.“

Hans lachte spöttisch auf; „und sie schließlich zu lieben, nicht?“

„Es wäre eine Gnade des Himmels, wenn ich es könnte, eine Erlösung von namenloser Qual!“ rief Herbert halb ernsthaft, halb ironisch.

Käthe hat in diesem Moment den Arm ihrer Schwester ergriffen und bittet sie nur einige Minuten mit ihr im Garten zu promenieren.

„Ich habe Dir nämlich fürchtbar wichtige Dinge zu erzählen,“ sagte sie geheimnisvoll.

„Nun, was hat sich denn Großes ereignet, Kind? Hat sich Deine Bufenfreundin, die Ida, verlobt?“ fragte Elisabeth lächelnd, dem Wunsch ihrer Schwester willfahrend.

(Fortsetzung folgt.)

Rumänische 6 pCt. Anleihe von 1880. Die nächste Ziehung dieser Loose findet Anfang April statt. Gegen den Kursverlust von ca. 4 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Reuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Pf. pro 100 Mt.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag von W. W. Saller'schen Buchdruckerei in Nagold.

## Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Stammheim.  
**Holz-Verkauf.**  
Donnerstag den 9. April, vormittags 9 Uhr, aus Waldeckerberg u. Dickemerschloße: 30 Stück Derbstangen 7 bis über 13 m lang, 65 St. Hopfenstangen 5 bis über 9 m lang, 53 Nm. Nadelh.-Brennholz, 1800 St. Buchene und 2830 St. schöne forschene Wellen, gebunden, nebst 3 Losen ungeb. Reisach. Zusammenkunft beim Waldeckerhof.

Stadtgemeinde Nagold.  
**Wald-Wegsperr.**  
Die Holzabfuhr aus dem Schlag untere Lache über das sogenannte Schneppen-Wieselssträßle, sowie auf dem neuen Weg im Salgenberg bleibt bis Georgii d. J. gesperrt.  
Gemeinderat.

Revier Altensteig.  
**Als Holzpokterer für die Binsbachstube**  
ist statt des verstorbenen J. Epple von Pfalzgrafenweiler der Matth. Kalmbach von Spielberg aufgestellt worden.  
Altensteig, den 30. März, 1885.  
R. Revieramt.

Ebhaujen.  
**Jagd-Verpachtung.**  
Am Mittwoch den 8. April, nachmittags 1 Uhr, wird die hies. Gemeindejagd auf weitere 6 Jahre verpachtet.  
Ebhaujen, 30. März, 1885.  
Schulth. Rietkmüller.

Nagold.  
Einige Stück ältere gut erhaltene  
**Kinderwagen**  
werden zu billigem Preis abgegeben; ebenso Kinderwagenkörbe & Seegrassböden bei  
Chr. Raaf.

Nagold.  
**Anzeige.**  
Nächsten Dienstag und Mittwoch den 7. und 8. April schlage ich Mag. samen für Kunden.  
Fr. Rentscher.

**Floras Erwachen!**  
Chr. Haag's geruchlos-salzigartiges Pflanzennährmittel, vorzüglich gut für Zimmerpflanzgewächse aller Arten ist zu haben das Päckchen zu 30 J in Nagold bei Gärtner Plum.  
Für den O.-N.-Bezirk Nagold gegen Einzahlung von 35 J in Marken rsko.

Emmingen.  
**Dankagung.**  
Für die meinem lieben Vater Andreas Benz, gew. Gemeindepfleger, während seiner Krankheit erwiesene Teilnahme, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung und den erhebenden Gesang des verehrl. Piedertranzes sage ich hiemit meinen innigsten Dank.  
Der trauernde Sohn  
Gottfried Benz.

Nagold.  
Ein freundliches  
**Logis**  
mit 3 Zimmern und Zubehör wird zu mieten gesucht, auf Jakobli beziehbar.  
Von wem? sagt die  
Redaktion.

Wildberg.  
Unterzeichneter empfiehlt den H. H. Delonomen von hier und Umgegend seine  
**Güllerpumpen**  
neuester Konstruktion zu äußerst billigem Preis. Für gute Leistungsfähigkeit wird garantiert.  
Th. Hagmaier, Schlosser.

Rohrdorf.  
10 Stück  
**Milchschweine**  
verkauft Montag den 6. April, mittags 1 Uhr,  
F. Walz, Bäcker.

Zu gleicher Zeit verkauft 1 junges trächtiges  
**Mutterschwein**  
der Obige.  
Am Samstag den 21. März wurde ein Säckchen mit 5 Vierling Esparfamen auf einen falschen Wagen verladen. Der gegenwärtige Besitzer derselben wolle solchen abgeben bei  
Fris Köhler in Nagold.

Mein  
Nagold.  
**Musverkauf**  
in allen Gattungen  
**Tuchwaren, Stoff, Bukskins, Flanellen, Fries, weißem Tuch zc.**  
wird immer noch fortgesetzt und lade zu gütigem, zahlreichem Besuche freundlich ein, da ich die Preise bedeutend herabgesetzt habe.  
Joh. Gg. Wagner,  
Tuchmachers Witwe.

Gute  
**Speise- und Seßkartoffeln**  
kann abgeben die Obige.

Wildberg.  
Einen kräftigen  
**Jungen**  
nimmt in die Lehre  
Friedr. Kempf, Schmid.

Windersbach.  
Ein neues leichtes zweispänniges  
**Ruhwägelchen**  
wird am Ostermontag den 8. April, nachm. 1 Uhr, verkauft werden von  
Ohngemach, Schmid.

Wildberg.  
22 Stück schöne  
**Milchschweine**  
verkauft am nächsten Samstag mittags 1 Uhr  
Geometer Gärtner.

Wildberg.  
Unterzeichneter setzt einen starken, zweispännigen  
**Wagen**  
mit eisernen Achsen sofort dem Verkauf aus  
G. Schidel, Fuhrmann.

Schietinnen.  
Bei der unterzeichneten Stelle können gegen gefehliche Sicherheit zu 4 1/2 % auf einen oder mehrere Posten bis 25. Mai  
**2400 M.**  
ausgeliehen werden.  
Gemeindepflege.

Wildberg.  
Einen ordentlichen  
 **jungen Menschen**  
nimmt in die Lehre  
B. Stepper,  
Küfer und Köhler.

**Agenten gesucht allerorts**  
zum Verkauf von Kaffee an Private. Hohe Provision. Offerte sub L. 333 an G. L. Danbe & Co., Hamburg.

Nagold.  
Wein Lager aller Gattung  
**Schuh- und Stiefel-Waren**  
ist bestens sortiert und empfehle solches zu ausnahmsbilligen Preisen.  
Frit Wagner, Schuhm.

Nagold.  
Süße fleischige  
**Zwetschgen**  
empfehle  
Gustav Heller.



# Württembergische Sparkasse.

Von jetzt an leihen wir Gelder an Private gegen Unterpfänder zu 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% und bei besonders reichlicher Sicherheit zu 4% aus.  
Gut situierte Gemeinden erhalten zu letzterem Zinsfuße Anlehen auf einfachen Schuldschein.  
Stuttgart, den 12. März 1885.

Der erste Vorsteher:  
Jorn.

N a g o l d.

## Osterhasen & Oster-Eier

empfehl

Gustav Seller.

Kaiterbach.

Kleesamen,  
Grassamen,

Esparsette,  
Wicken,  
Zetterlesklee

empfehl in guter reiner Ware

Friedr. Schittenhelm z. Löwen.

## Soda-Wasser

ist wieder in frischer Füllung eingetroffen bei

Obigem.



Obhausen.  
Ueber die Feiertage  
schenkt seines

## Bockbier

aus, wozu freundlichst  
einladet  
Lammwirt Walz.



S u l z.  
Ueber die Feiertage  
schenkt gu-  
tes

## Bockbier

aus  
Adlerwirt Proß.

## Einlässe und Stickerereien

empfehl in schöner Auswahl  
Chr. Bucher.

## Empfehlung.

Bei der gegenwärtig stärkeren Ver-  
brauchszeit bringe ich meine

### Spezereiwaren

aller Art in empfehlende Erinnerung.

Auch mein **Korbwa-  
renlager** ist schönstens  
sortiert und empfehle  
solches ebenfalls zur ge-  
neigten Abnahme.



Gottfr. Wagner.  
Ein reich ausgestattetetes

### Schuh- und Stiefelwaren-Lager

für Herren, Damen und Kinder bringt  
ebenfalls in empfehlende Erinnerung  
der Obige.

N a g o l d.



## Osterhasen & Ostereier,



giftfreie Eierfarben

in reicher Auswahl bei sehr billigen Preisen empfehl

Hch. Gauss, Conditor.

N a g o l d.

## Empfehlung.

Bei herannahendem  
Frühjahr und Konfir-  
mation erlaube ich mir  
eine große Auswahl in  
den neuesten Fassonen von  
Seide-, Haar- und Woll-  
hüten in weich und gestieft  
zu äußerst billigen Prei-  
sen zu empfehlen.

Gustav Schedt, Hutmacher.

N a g o l d.

## Getrocknete Kirschen, Apfelschnitten,

(Dampfsäpfel.)

## Apfelschnitze,

geschalte,

## Zwetschgen,

verhische,

in schöner fleischiger Ware empfehl  
Hch. Gauss.

N a g o l d.

## Backstein, Glucker, Ziegel und Kalk-Ausnahme

kommenden Mittwoch  
den den 8. d. M. zu  
wiederholt billigeren  
Preisen

bei  
Ziegeleibesitzer Kaiser.

N a g o l d.

## Modellhüte

sind von heute an bei mir aufgestellt  
u. erlaube mir zur Anschinahme derselben  
die geehrten Damen von Nagold und  
Umgegend höflichst einzuladen.

Marie Citel, Calwerstraße.

N a g o l d.

## Ewigen und dreiblättrigen

## Kleesamen,

Gelbklee & Grassamen, sowie  
ungarische Saatwicken

empfehl in guter reiner Ware

Gustav Seller.

N a g o l d.

Wegen Geschäftsaufgabe verlaufe ich

## Sämtliche Hüte & Putzartikel

weit unter dem Ankaufspreise, es ist daher Jedermann Gelegenheit geboten,  
äußerst billig einzukaufen.

Fanny Mayer.

## Modellhüte

stehen zur gefälligen Ansicht bereit bei

Obiger.

Wildberg.

Für Ostern empfehle in reichhaltiger Auswahl

## Osterhasen

sowie

## Eierfarben.

Adolf Köhler  
bei der Kirche.

Altensteig.

## Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger zuverlässiger Knecht fin-  
det sofort Stelle bei gutem Lohn bei  
Kunstmüller Maier.

N a g o l d.

Nächsten Montag den 6. April fin-  
den wieder

## photographische Aufnahmen

statt.

Lauer.

N a g o l d.

Süße fleischige

## Zwetschgen

empfehl

Chr. Kaaf.

N a g o l d.

Einen ordentlichen

## jungen Menschen

nimmt in die Lehre

Großmann, Rappennacher.

N a g o l d.

Geld- und Brief-Couverté  
empfehl

G. W. Jaifer.